

# Unser Glaubensbekenntnis



In Philipper 2,16 steht: „Stellet das Wort des Lebens dar.“

Im Folgenden werden einige Punkte genannt, die wir als die Glaubensgrundlagen der Evangelischen Gemeinde Limmattal (EGLI) erachten und an denen wir festhalten möchten.

<p><b>1. Bezüglich Gott und seinem Wesen:</b></p> <p>Gott ist ewig und existiert in der Dreieinigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist in völliger Harmonie und Liebe. Gott ist eine Geist-Person. Er sucht die Beziehung zum Menschen, seinen Geschöpfen, und will seine Liebe den Menschen schenken. Gott ist gebend, reich und ein Gott der Fülle. Er ist das Leben in sich selbst und gibt allem Leben und ist Erhalter seiner Schöpfung, der sichtbaren, wie auch der unsichtbaren. Gott ist Liebe, er ist treu, zuverlässig, vertrauenswürdig, gütig, langmütig, barmherzig und gnädig. Gleichzeitig ist er gerecht und heilig, kennt selbst keine Sünde und ist Wahrheit. Gott hat alles in Schönheit und Vielfalt erschaffen, was wir in seiner Schöpfung erkennen.</p>	<p>Mt 28,19 1Ti 2,4 1Ti 4,10 2Mo 34,6 Jes 6,3 Rö 1,20</p>
<p><b>2. Bezüglich dem Vater:</b></p> <p>Gott-Vater thront im Himmel, steht über allem und hat in der Dreieinigkeit den Vorrang. Zeiten und Zeitpunkte stehen allein in seiner Gewalt. Er ist heilig und gerecht und ist die oberste Instanz der göttlichen Rechtsprechung und Vergebung. Daher hat er Jesus Christus als Erretter in die Welt gesandt. Ihm hat er auch das Endgericht über alle Menschen übertragen. Gott-Vater und der Sohn sind eins. Er ist der Vater der Lichte und der Ausgangspunkt der göttlichen Weisheit und des Friedens. Er hat den Heiligen Geist gesandt. Gott ist Geist und Wahrheit und sucht solche, die ihn anbeten.</p>	<p>Ep 4,6 Jh 14,16 Jh 14,26 Jh 3,16 Jh 17,22 Jh 4,24</p>
<p><b>3. Bezüglich Jesus Christus:</b></p> <p>Jesus Christus ist der von Gott gesandte Sohn Gottes. Er ist gleichzeitig ganz Gott und ganz Mensch und wurde vom Heiligen Geist gezeugt. Er wurde von der Jungfrau Maria in Bethlehem geboren und lebte ca. 33 Jahre. Jesus Christus war der im AT verheissene Messias und stammte aus dem Stamm Juda. Er war als einziger Mensch sündlos und hat das ganze Gesetz Gottes erfüllt. Auf Erden hat er sich durch viele Heilungen, Zeichen und Wunder als Sohn Gottes erwiesen. Als gerechter Mensch hat er die von Gott für Sünder vorgesehene Strafe auf sich selbst genommen und ist stellvertretend für Sünder am Kreuz von Golgatha gestorben. Damit hat Jesus Christus die Liebe Gottes im Vollmass dargestellt. Er ist am dritten Tag auferstanden und ist in den Himmel aufgefahren. Einst wird er seine Gemeinde entrücken und anschliessend als König auf diese Erde kommen und sein 1000-jähriges Reich aufbauen. Am Ende der Tage ist Jesus der Richter aller Menschen die ihn abgelehnt haben und übergibt sein Reich Gott, dem Vater, der alles in allem ist.</p>	<p>1Ti 2,5 2Ko 5,21 Kol 2,9 Phil 2,6-8 Jh 14,9 Jh 11,25 Jh 5,22 1Ko 15,24</p>

<p><b>4. Bezüglich dem Heiligen Geist:</b></p> <p>Der Heilige Geist überführt die Welt von Gerechtigkeit, Sünde und Gericht. Hat ein Mensch sich von seiner Verlorenheit überführen lassen und nimmt er die Errettung an, wird er wiedergeboren und mit dem Heiligen Geist versiegelt. Der Heilige Geist will jeden Gläubigen in die ganze Wahrheit leiten und an alle Worte Gottes erinnern mit dem Ziel, Jesus ins Zentrum zu stellen. Er drängt sich nicht auf und wird im NT niemals angebetet. Auch wenn er unterdrückt wird, bleibt die Versiegelung mit dem Heiligen Geist bestehen.</p>	<p>Jh 16,8 Ep 1,13-14 Jh 16,13 Jh 16,14 Ep 4,30</p>
<p><b>5. Bezüglich der Bibel:</b></p> <p>Die Bibel ist das persönliche Reden Gottes zu uns Menschen und offenbart uns das Wesen und den Willen Gottes. Die Bibel ist im Urtext von Gott inspiriert und ist somit in allen Bereichen letzte Autorität. Die Bibel ist die Wahrheit und als Ganzes in sich abgeschlossen. Sie ist der Massstab für unser Leben. Persönliche Erfahrungen gilt es im Licht der Bibel zu überprüfen.</p>	<p>2Ti 3,16 1Pt 1,21 Ps 119,133</p>
<p><b>6. Bezüglich der unsichtbaren Welt:</b></p> <p>In der unsichtbaren Welt existieren Engel. Sie sind Geister, die Gott dienen. Ein Teil der Engel hat sich gegen Gott aufgelehnt und ist mit ihrem Engelfürsten, Satan, gefallen. Seither kämpfen Satan und die gefallenen Engel (Dämonen) gegen Gott und gegen die von Gott erlösten Menschen. Gott steht souverän über der unsichtbaren Welt und hat den Teufel und dessen Werke durch den Tod Jesu Christi am Kreuz zunichte gemacht. Gott sucht die Anbetung von erretteten Menschen und will nicht, dass diese mit der unsichtbaren Engelwelt in Verbindung treten.</p>	<p>1Pt 3,22 Jes 14,14-15 Off 12,4 Kol 2,15 Kol 2,18 1Ko 10,20 Ep 6,12</p>
<p><b>7. Bezüglich Errettung und Verlorenheit :</b></p> <p>Jeder Mensch ist aufgrund der Sünde getrennt von Gott. Sie fand Eingang in die Welt durch das erste Menschenpaar und so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen. Durch diese eine Übertretung kam es zur Verurteilung Gottes aller Menschen und alle Menschen wurden in die Stellung von Sündern gesetzt. Seitdem trägt jeder Mensch die Sünde in sich und seine sündigen Taten geben Zeugnis davon. Gott in seiner Heiligkeit richtet alle Sünden. Er hasst Sünde, liebt aber den Sünder. Gott will, dass alle Menschen errettet werden. Jesus Christus hat das Gericht Gottes über alle Sünden stellvertretend für alle Menschen an sich vollziehen lassen. Als Jesus Christus als Mensch am Kreuz von Golgatha starb, hat er zugleich auch die Sünde in seinem Opfer abgeschafft und Heil und Erlösung allen Menschen zugänglich gemacht. Wenn ein Mensch Jesus Christus als seinen persönlichen Erlöser im Glauben in sein Leben aufnimmt, schenkt ihm Gott in der Wiedergeburt ewiges, unverlierbares Leben und er darf sich seines Heils gewiss sein. Diese Errettung erfolgt allein aus Gnade ohne Hinzutun irgendeines Werkes seitens des Menschen, z. B. eines Sakramentes. Es werden alle Menschen auferstehen, entweder zum ewigen Leben oder zum ewigen Tod. Schlägt daher ein Mensch zu Lebzeiten dieses Errettungsangebot Gottes in Jesus Christus aus, muss er sich für seine Sünden vor Gott als dem Richter verantworten und wird daher die Ewigkeit getrennt von Gott im Gericht verbringen (ewiger Tod).</p>	<p>Rö 1,19 Rö 3,9 Rö 5,12 Rö 5,18-19 1Ti 2,4 Off 5,9 2Ko 1,20-22 Ep 2,8-9 Gal 6,7 Jh 8,24 Heb 9,26-27 Rö 8,16 1Jh 5,13</p>

<p><b>8. Bezüglich der neutestamentlichen Gemeinde:</b></p> <p>Die Gemeinde ist von Gott aus der Welt herausgerufen und als ein Leib unter das Haupt Christus zusammengefasst. Jede örtliche Gemeinde ist selbständig vor dem Herrn, und alle Gemeinden zusammen bilden seit Pfingsten bis zur Entrückung als Gesamtheit den Leib des Christus. Damit sind alle wiedergeborenen Gläubigen miteinander verbunden. In der Gemeinde Jesu gilt das allgemeine Priestertum. Jeder Gläubige steht direkt vor Christus und bedarf keines menschlichen Mittlers. Gott hat jedem Gläubigen Gaben zum Dienst für die Gemeinde gegeben. Die Glieder des Leibes sind alle gleichwertig, auch wenn sie unterschiedliche Funktionen wahrnehmen. So hat Gott Apostel, Propheten, Lehrer, Hirten und Evangelisten zur Auferbauung der Gemeinde gegeben, wobei es heute keine Apostel und Propheten mehr gibt. Zur Führung der Gemeinde hat Gott Älteste vorgesehen. Gott hat die Gemeinde auf vier Säulen gestellt: Lehre der Apostel, Gemeinschaft, Brechen des Brotes und Gebete. Für jedes Glied der Gemeinde gilt der Missionsbefehl, alle Menschen zu Jüngern zu machen, sie zu taufen und sie zu unterweisen, die Worte Jesu Christi zu bewahren. Als ein geistlicher Organismus ist die Gemeinde Jesu keine irdische Einrichtung und kennt daher keine Mitglieder, noch gibt es finanzielle Verpflichtungen. Jeder Dienst, jede Verbindlichkeit und jede finanzielle Unterstützung erfolgen auf Basis absoluter Freiwilligkeit. Jedes Glied der Gemeinde gehört zur weltweiten Familie Gottes und alle Glieder sind Geschwister voneinander. Gott entrückt seine Gemeinde vor der grossen Drangsalzeit. Seine Gemeinde kommt daher nicht mehr ins Gericht.</p>	<p>Ep 1,22-23  1Ko 12,13  Ep 5,30  1Pt 2,9  1Pt 4,10  Ep 4,11-12  1Ko 15,8  Apg 2,42  Mk 16,15  1Pt 2,5  Jh 17,16  2Ko 9,7  1Thes 1,10  1Kor 15,51  1Thes4,13-17</p>
<p><b>9. Bezüglich dem wiedergeborenen Gläubigen:</b></p> <p>Jeder wiedergeborene Gläubige hat bei der Wiedergeburt den Heiligen Geist empfangen, der ihn belehrt und ihn in die ganze Wahrheit führen will. Die persönliche Erkenntnis über Gott bleibt Stückwerk, auch wenn die Bibel die absolute, ewig gültige Wahrheit ist. Der Wiedergeborene ist auf ewig errettet, aber trägt immer noch die alte sündhafte Natur an sich und ist beeinflussbar durch unsichtbare Mächte und sündigt. Daher stehen alle Kinder Gottes in einem Glaubenskampf und sind, solange sie auf der Erde sind, fehlbar und brauchen Korrektur. Hinsichtlich des Wandels im Alltag begleitet uns Jesus Christus in allen Tätigkeiten mit dem Ziel, das Wort des Lebens darzustellen. Der Wandel erfolgt in der Neuheit der Lebenskraft Jesu Christi, wird geführt aus der Glaubensgemeinschaft mit ihm und aus der Gnade Gottes. Jedes Kind Gottes steht selber direkt vor Gott und ist ihm gegenüber für seinen Wandel voll verantwortlich. Jesus Christus ist unser Wesens- und Gesinnungsvorbild voller Gnade und Wahrheit, dem wir so ähnlich wie möglich werden möchten. Aus Dankbarkeit zu ihm ergibt sich das Anliegen, ein Leben zur Ehre Gottes zu führen. Dies drückt sich in einer aufrichtigen Abkehr von der Sünde aus. Als errettete Sünder sind wir unserer Schwachheit, Sündhaftigkeit und Versuchlichkeit bewusst und trachten ein Leben in Aufrichtigkeit vor Gott und allen Menschen zu führen. Dies beinhaltet auch die Bitte um Vergebung bei Gott und bei Menschen, gegenüber denen wir in Schuld stehen. Versöhnte Beziehungen, Transparenz und Ehrlichkeit sind uns wichtig. Wir achten die Integrität des Nächsten, haben Respekt gegenüber Geschwistern und tragen Sorge füreinander. Okkulte Praktiken in der Seelsorge lehnen wir ab. Der wiedergeborene Gläubige kennt eine innere Freude, einen inneren Frieden und eine innere Freiheit, die nicht den Umständen des Lebens unterworfen sind. Die Hoffnung und Ausrichtung unseres Lebens ist die baldige Begegnung mit unserem Herrn und die darauffolgende ewige Herrlichkeit bei ihm.</p>	<p>1Jh 2,27  1Ko 13,12  Rö 7,18  1Ti 6,12  Phil 2,15-16  Rö 6,4  Jh 15,4-5  2Ko 5,10  Ep 5,1-2  Lk 10,27  Mt 5,23-24  Mt 18,21-22  Gal 6,2  1Jh 5,4-5  Off 22,17</p>

<p><b>10. Bezüglich der Obrigkeit:</b></p> <p>Das Reich Jesu Christi ist nicht von dieser Welt. Als Kinder Gottes sind wir den Regierungen und Obrigkeiten grundsätzlich untertan. Wir geben dem Staat, was dem Staat ist, und Gott was Gottes ist. Wenn die Obrigkeit jedoch von einem Kind Gottes konkret verlangt, gegen Gott zu handeln, ist es angehalten, Gott mehr zu gehorchen als den Menschen.</p>	<p>Jh 18,36 Mt 22,21 Apg 5,29</p>
<p><b>11. Bezüglich Zeichen und Wunder:</b></p> <p>Wir glauben, dass Gott zu gewissen Zeiten Zeichen und Wunder gewirkt hat, um sein Wort und seine Gesandten zu bestätigen, z.B. zur Zeit von Mose, Josua, Richter, Elia, Elisa, Jesus Christus, und den Aposteln. Heute jedoch haben wir das abgeschlossene Wort Gottes als die gedruckte Bibel vorliegen und der rettende Glaube kommt ausschliesslich durch die Predigt des Wortes zustande. Wir erkennen daher in „Zeichen und Wundern“ der heutigen Tage eine vom Satan gewirkte Nachäffung, die der Verführung der Menschheit dient. Daher lehnen wir die zur Zeit Jesu und zu Beginn der Gemeindezeit gewirkten Zeichen und Wunder, z.B. Zungenreden, Dämonenaustreibungen, Heilungen durch Handauflegung, o.ä. heute ab. Selbstverständlich kann Gott auch heutzutage in seinem souveränen Handeln in Gnade auch Heilung und Befreiung im Glaubenden durch dessen Glauben bewirken.</p>	<p>Mk 16,20 Heb 1,1 Off 22,18-19 Rö 10,17 Mt 24,24 2Thes 2,7-10 Mk 16,17-18 1Ko 12,4-11 Heb 2,4 Ep 6,10-17 1Pt 5,6-9 Jk 5,14-15</p>